

Bachelor Psychologie (Bachelor of Arts) Modulbeschreibungen

(Fassung vom 01.01.2013)

Die IPU strebt mit der Konzeptionierung in Module an, die Transparenz von Inhalten und Zielen des Studiums zu erhöhen, Mobilität – z.B. auch zwischen Studiengängen – sowie die Arbeitsbelastung für die Studierenden planbar zu machen und möglichst gleichmäßig zu verteilen. Darüber hinaus sieht sich die IPU ihrem Ziel verpflichtet, die Entwicklung einer kritisch reflektierenden, den Menschen in den Mittelpunkt stellenden sowie praktisch problemlösenden Berufsfähigkeit zu unterstützen. Daher sollen die Module nach Möglichkeit typische Aufgabenbereiche – in der praktischen Anwendung oder in Forschung und Lehre – abbilden und auf diese vorbereiten.

In der Regel werden die Module in einem zeitlichen Zusammenhang angeboten, der sich über höchstens zwei Semester erstreckt. Die Module werden im jährlichen oder halbjährlichen Turnus angeboten.

Die Module aller Studiengänge sind in einem exemplarischen Studienverlauf integriert, der die sinnvolle zeitliche Abfolge der Module regelt. Dennoch bestehen überwiegend grundsätzlich keine formalen Zugangsbeschränkungen. Dementsprechend sind für die Teilnahme an Modulen innerhalb eines Studienganges auch keine speziellen Kompetenz- oder Wissensvoraussetzungen notwendig.

Studienbereich I: Module des Kernfachs Psychologie

Modul 1 Allgemeine Psychologie I und Geschichte der Psychologie
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Birgit Stürmer
Einordnung: Das Modul 1 soll im ersten und zweiten Semester studiert werden.
Workload 17 LP, Umfang 9 SWS
<p>Gliederung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Vorlesung (1 SWS, 2 LP) „Geschichte der Psychologie“ 2. Interaktive Vorlesung (2 SWS, 3 LP) „Psychoanalytisches Propädeutikum“ 3. Vorlesung (2 SWS, 4 LP) „Allgemeine Psychologie: Motorik und Lernen“ 4. Interaktive Vorlesung (2 SWS, 4LP) „Allgemeine Psychologie: Gedächtnis, Urteilen und Problemlösen“ 5. Interaktive Vorlesung (2 SWS, 4 LP) „Allgemeine Psychologie: Wahrnehmung und Aufmerksamkeit“
<p>Inhalte</p> <p>Dieses Modul vermittelt Grundlagenwissen in (a) Allgemeiner Psychologie (Wahrnehmung, Lernen, Gedächtnis, Denken), (b) Geschichte der Psychologie und (c) Psychoanalyse.</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Kennenlernen der grundlegenden Konzepte (visuelle, auditive, multisensorische Wahrnehmung) und Theorien der Wahrnehmung (Psychophysik, Gestaltpsychologie, wahrnehmungsökologischer Ansatz, computationaler Ansatz); Kennenlernen der grundlegenden Konzepte des Lernens und des Gedächtnisses (Klassisches Konditionieren, instrumentelles Lernen, implizites Lernen, Kategorisierung, Repräsentation, Wissenserwerb; Langzeit-, Arbeits- und sensorisches Gedächtnis); Kennenlernen der grundlegenden Konzepte des Denkens (Begriffsstrukturen, Begriffsrelationen, Syllogismen, Netzwerkmodelle, Theorien des Problemlösens, Informationsverarbeitungsmodelle, komplexes Problemlösen, „Lohhausen“-Paradigma) b) Geschichte der Psychologie (Strukturalismus, Funktionalismus, Behaviorismus, Gestaltpsychologie, Psychoanalyse, Neobehaviorismus, Kognitionspsychologie, Cognitive Science) c) Sozial- und geisteswissenschaftliche Grundlagen der Psychoanalyse, Menschenbild, Forschungsmethodik und kulturtheoretischer Ansatz
<p>Lernziele</p> <p>Kennenlernen der grundlegenden Theorien und Konzepte der Allgemeinen Psychologie sowie der Geschichte der Psychologie. Einführung in die Methoden und den Gegenstandsbereich der Psychoanalyse in ihrem ideengeschichtlichen Kontext.</p>
<p>Lehrmethoden</p> <p>Interaktive Vorlesung, Praxisseminare</p>
<p>Prüfverfahren</p> <p>Klausur, ggf. Hausarbeit oder mündliche Prüfung</p>

Modul 2 Statistik, Wissenschaftstheorie und Methodenlehre
Modulbeauftragte: NN (kommissarisch: Dr. Joachim Bretz)
Einordnung: Das Modul 2 soll im ersten und zweiten Semester studiert werden.
Workload 12 LP, Umfang 10 SWS
<p>Gliederung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Vorlesung (2 SWS, 2 LP) „Wissenschaftstheorie und Methodenlehre“ 2. Vorlesung (2SWS, 2 LP) und Begleitseminar (2 SWS, 3 LP) „Statistik I“ 3. Vorlesung (2 SWS, 2 LP) und Begleitseminar (2 SWS, 3 LP) „Statistik II“
<p>Inhalte</p> <p>Dieses Modul vermittelt (a) Grundlagenwissen in Statistik, (b) in Wissenschaftstheorie und (c) Methodenlehre.</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Grundlagen der deskriptiven und der Inferenzstatistik, parametrische (verteilungsgebundene) und nonparametrische (verteilungsfreie) Verfahren, Testmethoden für Häufigkeiten, Rangdaten und Messwerte, Zusammenhangsmaße, Übereinstimmungsmaße, mehrfaktorielle Pläne, multivariate Varianzanalyse (Einzelfallstatistik, Q-Sort-Methodik, Zeitreihenanalysen) b) Grundbegriffe der Aussagen- und Prädikatenlogik, Formen der Schlussbildung, Deduktion, Induktion, Abduktion, Struktur wissenschaftlicher Gesetze, deduktiv-nomologische Erklärung, historische Erklärung, Erklärungsskizzen, intentionale Erklärung, Logischer Empirismus, Kritischer Rationalismus, Paradigmakonzept, Methodologie wissenschaftlicher Forschungsprogramme (u. a. Hermeneutik, psychoanalytische Hermeneutik, Pluralismus der Wissenschaften) c) Grundzüge der Experimentalmethodik, interne und externe Validität, Labor-, Feld- und Quasi-Experiment, Fragebogen-, Interview- und Beobachtungsmethodik (u. a. biographische Forschungsmethoden, Längsschnittanalysen, qualitative Methodik)
<p>Lernziele</p> <p>Vertraut werden mit den wichtigsten statistischen und methodischen Verfahren sowie Überblick über die Anwendungsmöglichkeiten v. a. in der Klinischen Psychologie/Psychoanalyse und in der Arbeits-, Berufs- und Organisationspsychologie</p>
<p>Lehrmethoden</p> <p>Interaktive Vorlesung; Seminar mit Übungen in statistischen Verfahren; Konzipierung eines Labor-Experiments</p>
<p>Prüfverfahren</p> <p>Klausur, ggf. mündliche Prüfung</p>

Modul 3 Allgemeine Psychologie II und Biopsychologie/Neurokognitive Psychologie
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Birgit Stürmer
Einordnung: Das Modul 3 soll im ersten und zweiten Semester studiert werden.
Workload 15 LP, Umfang 10 SWS
<p>Gliederung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Vorlesung (2 SWS, 2 LP) „Motivation und Emotion“ 2. Vorlesung (2 SWS, 3 LP) „Biopsychologie und Neurokognitive Psychologie I“ 3. Interaktive Vorlesung (2 SWS, 4 LP) „Biopsychologie und Neurokognitive Psychologie II“ 4. Vorlesungsbegleitendes Seminar (2 SWS, 3 LP) 5. Seminar (2 SWS, 3 LP) zur Vertiefung ausgewählter Themen der Allgemeinen Psychologie, z. B. „Sprache“ oder „Theory of Mind“ oder "Aggression" oder „Sexualität“
<p>Inhalte</p> <p>Dieses Modul vermittelt (a) Grundlagenwissen in Allgemeiner Psychologie II (Motivation, Volition, Emotion und weitere, ausgewählte Themen der Allgemeinen Psychologie) und (b) Biopsychologie/Neurokognitiver Psychologie.</p> <p>a) Vermittlung der grundlegenden Konzepte und Theorien der Motivation, Volition, Emotion (Triebtheorien, Feldtheorien, Erwartungs-Wert-Theorien; bewusste und unbewusste Auslösung von Willenshandlungen, automatische und kontrollierte Handlungssteuerung, Rubikon-Modell, Handlungskontroll-Theorie; James-Lange-Theorie der Emotionen, Zwei-Faktoren-Theorie von Schachter und Singer, Primäremotionen und deren Messung; Sprachproduktion und -verstehen)</p> <p>b) Einführung in die biologischen und insbesondere genetischen Grundlagen und in die funktionelle Anatomie des Gehirns. Vorstellung der Mechanismen der höheren biologischen Informationsverarbeitung und ihres Beitrages zum Verständnis menschlicher Verhaltens- und Erlebensprozesse. Vermittlung von Grundkenntnissen bio- und neuropsychologischer Methoden, z. B. bildgebender Verfahren, und spezieller neuropsychologischer Modelle, z. B. der biologischen Netzwerkverarbeitung. Vermittlung der Grundlagen klinisch-neuropsychologischer Störungsbilder.</p> <p>Die Themen der Vorlesungen I und II sollen auf die Inhalte der Allgemeinen Psychologie im Modul 1 abgestimmt werden. Im vorlesungsbegleitenden Seminar werden auf beispielhaften Problemfeldern die Art der Erforschung und Modellierung, die Besonderheiten der gefundenen Gesetzmäßigkeiten sowie die Verbindungen zu anderen psychologischen Erkenntnissen vertiefend behandelt.</p>
<p>Lernziele</p> <p>Vertraut werden mit den wichtigsten Konzepten und Methoden der Biopsychologie und neurokognitiven Psychologie anhand von anschaulichen Beispielen</p>
<p>Lehrmethoden</p> <p>Interaktive Vorlesung; Seminar mit Übungsanteilen</p>
<p>Prüfverfahren</p> <p>Klausur, ggf. Hausarbeit oder mündliche Prüfung</p>

Modul 4 Entwicklungspsychologie
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Christiane Ludwig-Körner
Einordnung: Das Modul 4 soll im ersten und zweiten Semester studiert werden.
Workload 10 LP, Umfang 6 SWS
<p>Gliederung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Vorlesung (2 SWS, 3LP) „Entwicklungspsychologie I“ 2. Interaktive Vorlesung (2 SWS, 4 LP) „Entwicklungspsychologie II“ 3. Praxisseminar (2 SWS, 3 LP) „Angewandte Entwicklungspsychologie“
<p>Inhalte</p> <p>Dieses Modul vermittelt Grundlagenwissen in der Entwicklungspsychologie.</p> <p>Kennenlernen der wichtigsten Theorien, Konzepte und Methoden der Entwicklungspsychologie (Piaget, Post-Piaget, Kohlberg, körperliche, kognitive, emotionale, moralische, sprachliche Entwicklung; individuelles System, Paar-/Familiensystem, Mehrgenerationen-System, extrafamiliäres System; Entwicklungsdiagnostik, Mehr-Ebenen-Modelle, Regressionsanalysen. Psychoanalytische Entwicklungstheorien, neuere Befunde zur psychosexuellen, kognitiven, moralischen, emotionalen Entwicklung, Theorien der Symbolisierung und Mentalisierung, Entwicklungsbeobachtung und -rekonstruktive Methodologie)</p>
<p>Lernziele</p> <p>Vertraut werden mit den wichtigsten Entwicklungstheorien, Konzepten und Befunden; Unterscheiden können zwischen objektiver Verhaltensbeobachtung und subjektiver Rekonstruktion</p>
<p>Lehrmethoden</p> <p>Interaktive Vorlesung und Seminar mit Selbsterfahrungs- und Übungsanteilen</p>
<p>Prüfverfahren</p> <p>Klausur oder mündliche Prüfung</p>

Modul 5 Differentielle und Persönlichkeitspsychologie
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Dr. Horst Kächele
Einordnung: Das Modul 5 soll im dritten Semester studiert werden.
Workload 5 LP, Umfang 3 SWS
<p>Gliederung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Interaktive Vorlesung (1 SWS, 2 LP) „Persönlichkeitspsychologie“ 2. Seminar (2 SWS, 3 LP) „Fragestellungen und Methoden der differentiellen Psychologie“
<p>Inhalte</p> <p>Dieses Modul vermittelt Grundlagenwissen in der differentiellen und Persönlichkeitspsychologie.</p> <p>Kennenlernen der wichtigsten Theorien, Konzepte und Methoden (behavioristische, psychoanalytische, humanistische, kognitiv-affektive, interaktionelle, evolutionsbiologische Theorien der Persönlichkeitsentstehung; Anlage, Umwelt, genetisch, erworben, hereditär, soziales Lernen; Typologien, Faktorenmodelle; Extra-/Introvertiertheit, Neurotizismus, Temperament, Intelligenz, Kreativität, Selbstwert), Persönlichkeitsdiagnostik, objektive, projektive, implizite Verfahren (Konzepte von Freud, Klein, Kohut, Kernberg, Bowlby, Stern)</p>
<p>Lernziele</p> <p>Vertraut werden mit den wichtigsten Theorien, Typologien und persönlichkeitsdiagnostischen Verfahren</p>
<p>Lehrmethoden</p> <p>Interaktive Vorlesung mit Selbsterfahrungsanteilen; Seminar mit selbstständiger Erarbeitung von Persönlichkeitsanalysen</p>
<p>Prüfverfahren</p> <p>Klausur, ggf. Hausarbeit oder Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung)</p>

Modul 6 Sozialpsychologie
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Michael Buchholz
Einordnung: Das Modul 6 soll im dritten und vierten Semester studiert werden.
Workload 14 LP, Umfang 8 SWS
<p>Gliederung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Vorlesung (2 SWS, 3 LP) „Sozialpsychologie I“ 2. Interaktive Vorlesung (2 SWS, 4 LP) und vorlesungsbegleitendes Seminar (2 SWS, 3 LP) „Sozialpsychologie II“ 3. Praxisseminar (2 SWS, 4 LP) „Angewandte Sozialpsychologie“
<p>Inhalte</p> <p>Dieses Modul vermittelt Grundlagenwissen in der theoretischen und angewandten Sozialpsychologie.</p> <p>Kennenlernen der grundlegenden Theorien, Konzepte und Methoden der theoretischen Sozialpsychologie (Kognitive und Handlungs-Theorien, Symbolischer Interaktionismus; Attribution, Austauschtheorien, Dissonanztheorien, Einstellung, Führung, Gerechtigkeit, Hilfeverhalten, Kommunikation, Konflikt und Entscheidung, Konformität, Konsistenztheorien, Macht, Masse, Kommunikation, Personwahrnehmung, Reaktanz, soziales Handeln, soziale Vergleichsprozesse, Urteilsheuristiken, Vorurteil) und der angewandten Sozialpsychologie (Rhetorik und Präsentation, Moderation, Verhandeln, Gruppendynamik, Konfliktmanagement, Mediation, Coaching, Entscheidung, Wissensmanagement); Ferner: Führung, Gruppe, Kommunikation, Macht, Personwahrnehmung aus psychoanalytischer Sicht; psychodynamisches Coaching und Institutionsberatung.</p>
<p>Lernziele</p> <p>Vertraut werden mit der sozialpsychologischen gegenüber einer allgemein- und individualpsychologischen Perspektive; Kompetenzerwerb in einigen Methoden der angewandten Sozialpsychologie (wie z. B. Präsentationstechniken, Mediation).</p>
<p>Lehrmethoden</p> <p>Interaktive Vorlesung mit Selbsterfahrungsanteilen; Seminar mit selbstständiger Erarbeitung von sozialpsychologischen Beispielen und experimentellen sozialpsychologischen Designs; Einüben von Methoden der angewandten Sozialpsychologie</p>
<p>Prüfverfahren</p> <p>Klausur, ggf. Hausarbeit oder Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung)</p>

Modul 7 Grundlagen der Klinischen Psychologie
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Heinrich Deserno
Einordnung: Das Modul 7 soll zwischen dem dritten und fünften Semester studiert werden.
Workload 18 LP, Umfang 12 SWS
<p>Gliederung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Vorlesung (2 SWS, 2 LP) und Übung zur Vorlesung/Falldarstellung (2 SWS, 4 LP) „Einführung in die Klinische Psychologie“ 2. Seminar(2 SWS,3 LP) „Anwendungsfelder der Klinischen Psychologie: Zielgruppen“ 3. Seminar (2 SWS, 3 LP) „Anwendungsfelder der Klinischen Psychologie: Settings“ 4. Übung (4 SWS, 6 LP) „Praxis der Klinischen Psychologie“
<p>Inhalte</p> <p>Dieses Modul vermittelt Grundlagenwissen in Klinischer Psychologie.</p> <p>Kennenlernen der grundlegenden Theorien, Konzepte und Methoden der Klinischen Psychologie (Lerntheorien, psychodynamische/psychoanalytische Theorien, kognitive Theorien, biologisches Paradigma; psychische Störungen, somatoforme und dissoziative Störungen, psychophysiologische Störungen, Essstörungen, affektive Störungen, Psychosen, substanzinduzierte Störungen, Persönlichkeitsstörungen, sexuelle Störungen; klinische Erhebungsverfahren und Forschungsmethoden, epidemiologische Forschung, Fallstudie, Korrelationsmethode, experimentelle Untersuchung, gemischte Versuchspläne); aus psychoanalytischer Sicht: Konflikt, Abwehr, Trauma, Struktur, Entwicklungsbeeinträchtigung, unbewusste Phantasie.</p>
<p>Lernziele</p> <p>Vertraut werden mit grundlegenden Theorien, Konzepten und Methoden der Klinischen Psychologie; Kennenlernen von Unterschieden und Gemeinsamkeiten der verschiedenen klinischen Theorien.</p>
<p>Lehrmethoden</p> <p>Interaktive Vorlesung mit Selbsterfahrungsanteilen; Seminar mit Erarbeitung von Beispielen zu einzelnen Störungsbildern</p>
<p>Prüfverfahren</p> <p>Klausur, ggf. Hausarbeit oder Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung)</p>

Modul 8 Einführung in die psychologische Diagnostik
Modulbeauftragte: NN
Einordnung: Das Modul 8 soll zwischen dem dritten und fünften Semester studiert werden.
Workload 14 LP, Umfang 8 SWS
<p>Gliederung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Interaktive Vorlesung (2 SWS, 4 LP) „Diagnostik I“ 2. Vorlesung (2 SWS, 2 LP) „Diagnostik II“ 3. Übung (2 SWS, 3 LP) „Konstruktion diagnostischer Verfahren“ 4. Übung (2 SWS, 5 LP) „Angewandte Diagnostik“
<p>Inhalte</p> <p>Dieses Modul vermittelt Grundlagenwissen in psychologischer Diagnostik.</p> <p>Kennenlernen der grundlegenden Theorien, Konzepte und Methoden der psychologischen Diagnostik.</p> <p>Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion, testtheoretische Grundlagen, klassische Testtheorie, Entwicklung eines Testverfahrens, Skalierung, Trennschärfeanalyse, Normierung, Verfahren der Reliabilitäts- und Validitätsbestimmung; probabilistische Testtheorie; Grundlagen in SPSS; Leistungsdiagnostik, Persönlichkeitsdiagnostik; Computerdiagnostik; spezifische Testverfahren (z. B. MMPI – Minnesota Multiphasic Personality Inventory), Kennenlernen psychodynamischer Diagnostiksysteme und Fremdeinschätzungsverfahren, wie z. B. OPD – Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik, GT – Gießen-Test, NI – Narzißmus-Inventar)</p>
<p>Lernziele</p> <p>Vertraut werden mit Grundzügen der Testkonstruktion und grundlegenden psychologisch diagnostischen Verfahren sowie Erwerb von Anwendungskompetenz in einigen Leistungs- und Persönlichkeitstests</p>
<p>Lehrmethoden</p> <p>Interaktive Vorlesung; Seminar mit Übungsbeispielen zur Testkonstruktion und Durchführung von Leistungs- und Persönlichkeitstests</p>
<p>Prüfverfahren</p> <p>Klausur, ggf. Hausarbeit oder Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung)</p>

Modul 9 Einführung in Theorien und Methoden psychologischer Intervention
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Benigna Gerisch
Einordnung: Das Modul 9 soll im fünften Semester studiert werden.
Workload 4 LP, Umfang 2 SWS
Gliederung 1. Interaktive Vorlesung (2 SWS, 4 LP) „Einführung in die psychologische Intervention/Psychotherapie“
Inhalte Dieses Modul vermittelt Grundlagenwissen über Theorien und Methoden psychologischer Intervention. Kennenlernen der grundlegenden Theorien und Methoden (psychodynamische und psychoanalytische Therapien, klientenzentrierte Therapie, Gestalttherapie, kognitive Verhaltenstherapien, Paar- und Familientherapien, Entspannungsverfahren, Kurztherapien und Beratung, Gemeindepsychologie; rechtliche und ethische Rahmenbedingungen). Überblick über einige Methoden der Psychotherapieforschung. Tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie, mentalisierungsbasierte Psychotherapie, strukturbezogene und krankheitsspezifische Psychotherapien.
Lernziele Vertraut werden mit grundlegenden Theorien und Verfahren psychologischer Intervention, Kennenlernen von Unterschieden und Gemeinsamkeiten der verschiedenen Interventionsformen
Lehrmethoden Interaktive Vorlesung
Prüfverfahren Klausur, ggf. Hausarbeit oder Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung)

Modul 10 Arbeits- und Organisationspsychologie
Modulbeauftragte: NN (kommissarisch: Dipl. Psych. Wiebke Stelling)
Einordnung: Das Modul 10 soll im sechsten Semester studiert werden.
Workload 11 LP, Umfang 6 SWS
<p>Gliederung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Interaktive Vorlesung (2 SWS, 4 LP) „Arbeitspsychologie“ 2. Interaktive Vorlesung (2 SWS, 4 LP) „Organisationspsychologie“ 3. Seminar (2 SWS, 3 LP) „Konfliktmanagement in Gruppen“
<p>Inhalte</p> <p>Dieses Modul vermittelt Grundlagenwissen in (a) Arbeits- und (b) Organisationspsychologie.</p> <p>a) Kennenlernen der grundlegenden Theorien, Konzepte und Methoden der Arbeitspsychologie, Leistungsmotivations-, Attributions-, Incentive- und Belohnungstheorien, Modell von Vroom; Arbeitsverhalten, Arbeitsanalyse, Arbeitsmotivation, Arbeitsgruppe, Konflikte in Arbeitsgruppen, Arbeitsstrukturierung, Arbeitszufriedenheit, Anforderungsanalyse, Verfahren und Techniken der Arbeitsanalyse und der Leistungsmessung. Arbeits- und Leistungsstörungen aus psychodynamischer Sicht.</p> <p>b) Kennenlernen der grundlegenden Theorien, Konzepte und Methoden der Organisationspsychologie (Theorien der Organisation und der Organisationsentwicklung, Organisationsklima, Organisationskultur, Organisationswandel, Organisationsdiagnostik; Führungstheorien, charismatische Führung, symbolische Führung, systemisches Führen, Führung durch Zielvereinbarung, Führungsverhalten und -erfolg, Führungsethik, Frauen und Führung; Eignungsdiagnostik und Personalentscheidung, Assessment-Center-Technik, 360 Grad-Beurteilung; Training: Aus-, Fort- und Weiterbildung, Entwicklung interkultureller Kompetenz. Psychodynamische Führungstheorien, Organisationstheorien sowie Organisationsdiagnostik).</p>
<p>Lernziele</p> <p>Vertraut werden mit grundlegenden Theorien, Konzepten und Methoden der Arbeits- und Organisationspsychologie.</p>
<p>Lehrmethoden</p> <p>Interaktive Vorlesung; Seminar mit selbstständiger Erarbeitung von Anwendungs- und Übungsbeispielen</p>
<p>Prüfverfahren</p> <p>Klausur, ggf. Hausarbeit oder Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung)</p>

Modul 11 Bachelor-Arbeit

Modulbeauftragte: Prof. Dr. Birgit Stürmer

Einordnung: Die Bachelor-Arbeit soll im sechsten Semester angefertigt werden.

Workload 12 LP

Inhalte

Die Bachelor-Arbeit dient dem Erwerb und der Anwendung vertiefter Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung theoretischer oder empirisch angelegter psychologischer Untersuchungen. Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die bzw. der Studierende fähig ist, ein fachgebundenes Thema selbstständig wissenschaftlich zu bearbeiten und eine wissenschaftliche Arbeit sprachlich und formal angemessen zu gestalten.

Lernziele

Die Studierenden sollen die Fähigkeit erwerben, unter Anleitung eine psychologische Fragestellung mit den Methoden des Faches wissenschaftlich zu bearbeiten. Sie sollen erlernen, wie man psychologische Fragestellungen findet, Literatur recherchiert und die geeigneten Methoden zur Beantwortung der Frage auswählt und anwendet.

Modul 12 Berufsbezogene Schlüsselqualifikationen

Modulbeauftragte: Prof. Dr. Birgit Stürmer

Einordnung: Das Modul 12 soll über alle sechs Semester verteilt studiert werden.

Workload 19 LP, Umfang 10 SWS

Gliederung

1. Seminar (2 SWS, 3 LP) „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ zur Vermittlung von Zielen und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens
2. Praxisseminar (2 SWS, 4 LP) „Kommunizieren und Präsentieren“ zur Einübung und Erprobung von grundlegenden Kooperations- und Kommunikationstechniken
3. Praxisseminar (2 SWS, 4 LP) „Computergestützte Datenanalyse“ zur Einführung in die Arbeit mit SPSS und Excel
4. Praxisseminar (2 SWS, 4 LP) „Basiskompetenzen psychologischer Intervention und Beratung“
5. Praxisseminar (2 SWS, 4 LP) „scientific writing“ zur Vermittlung von Techniken und Regeln für präzises, verständliches wissenschaftliches Schreiben

Inhalte

Das Modul dient der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen, die einen erfolgreichen Berufseinstieg ermöglichen. Darunter sind solche Kenntnisse und Fertigkeiten zu verstehen, die dazu befähigen, psychologische Fragestellungen zu identifizieren, sachlich begründete Lösungsansätze zu erarbeiten und sie angemessen umzusetzen. Darüber hinaus werden vermittelt: Kernkompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens (Entwurf und Aufbau wissenschaftlicher Untersuchungen, Literaturrecherche, Datenauswertung), fachnahe Zusatzqualifikationen (Computergestützte Datenanalyse, Kommunikation und Präsentation, scientific writing) und klinisch-psychologische Basiskompetenzen (interpersonale Kompetenzen zur Herstellung einer günstigen Arbeitsbeziehung; prozedurale Fertigkeiten zur Durchführung von Interventionen und Umsetzung psychotherapeutischer Wirkfaktoren).

Lernziele

Die Studierenden sollen sich schrittweise diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten aneignen, die sie für einen erfolgreichen beruflichen Einstieg oder eine wissenschaftliche Weiterqualifikation benötigen.

Lehrmethoden

Seminare mit Übungsanteilen

Prüfverfahren

Das Modul gilt als bestanden, wenn die Dozierenden eine regelmäßige und aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen bescheinigen. Eine gesonderte Modulprüfung findet nicht statt.

Modul 13 Empirisches Praktikum

Modulbeauftragte: Prof. Dr. Birgit Stürmer

Einordnung: Das Modul 13 soll im zweiten Semester studiert werden.

Workload 6 LP, Umfang 4 SWS

Inhalte

Im Modul steht die Planung und Durchführung einer eigenen empirischen Untersuchung inklusive Literaturrecherche, Operationalisierung, Versuchsplanung, Datenerhebung sowie Datenaufbereitung und -dokumentation im Vordergrund. Es werden gemeinsam Forschungsfragen erarbeitet, deren Untersuchung dann unter Anleitung in Kleingruppen umgesetzt wird. Die Fragestellungen sollen unterschiedliche Inhaltsbereiche der Psychologie abdecken. Am Ende des Semesters wird von den Gruppen ein Abschlussbericht verfasst.

Lernziele

Das empirische Praktikum soll den Studierenden praktische Erfahrungen mit der Umsetzung theoretischer Kenntnisse ermöglichen. Dazu zählen die Planung, Durchführung und Auswertung beispielhafter Untersuchungen insbesondere auf dem Feld der Klinischen Psychologie.

Die Studierenden sollen für Probleme, die mit der Planung, Durchführung, Auswertung und Dokumentation einer eigenen empirischen Fragestellung verbunden sind, sensibilisiert werden und ein Verständnis für die Vor- und Nachteile konkreter versuchsplanerischer Entscheidungen entwickeln. Sie sollen Versuchsberichte anfertigen können sowie eigene Befunde inhaltlich und methodisch reflektieren und diskutieren können.

Lehrmethoden

Gruppenarbeit unter Anleitung

Prüfverfahren

Das Modul gilt als bestanden, wenn der Abschlussbericht des empirischen Praktikums vom jeweiligen Dozierenden mit mindestens „ausreichend“ bewertet wurde. Eine gesonderte Modulprüfung findet nicht statt.

Modul 14 Berufspraktikum

Modulbeauftragte: Prof. Dr. Annette Streeck-Fischer

Einordnung: Das Berufspraktikum soll zwischen dem dritten und fünften Semester absolviert werden.

Praktikumsordnung: Fünfzehn Leistungspunkte entsprechen 450 Arbeitsstunden. Von dieser Gesamtstundenzahl sollen 330 Stunden auf die eigentliche praktische Tätigkeit (bzw. die Tätigkeit im Forschungspraktikum) entfallen. Für diese 330 Stunden werden 11 Leistungspunkte berechnet, 3 weitere Leistungspunkte sind für die Abfassung des Praktikumsberichtes vorgesehen, 1 Leistungspunkt für die Nachbesprechung des Berichtes mit dem Praktikumsbetreuer.

Workload 15 LP

Inhalte

Im Rahmen des Praktikums soll es den Studierenden ermöglicht werden, psychologisch-theoretische Kenntnisse mit der beruflichen Praxis zu verbinden. Die Studierenden sollen sich in unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Psychologie orientieren und die Anwendung psychologischer Arbeitstechniken unter fachlicher Anleitung üben können.

Nach Beendigung der berufspraktischen Tätigkeit wird vom Studierenden ein Praktikumsbericht angefertigt.

Lernziele

Die Studierenden sollen in Ihrem Berufspraktikum Anwendungsfelder der Psychologie kennenlernen und praktische Kenntnisse in der professionellen Anwendung psychologischer Arbeitstechniken erwerben.

Lehrmethoden

Das Berufspraktikum soll am Praxisort fachlich angeleitet werden. Der Studierende wählt aus dem wissenschaftlichen Personal der IPU einen Praktikumsbetreuer.

Prüfverfahren

Das Modul gilt als bestanden, wenn der Praktikumsbericht vom jeweiligen hochschulinternen Praktikumsbetreuer akzeptiert und daraufhin das Modul durch den Praktikumsbeauftragten der IPU als bestanden bestätigt wird.

Studienbereich III: Module affiner Fächer

Modul „Affiner Bereich“

Modulbeauftragte: Prof. Dr. Birgit Stürmer

Einordnung: Das Modul „Affiner Bereich“ soll im vierten und fünften Semester studiert werden.

Workload 8 LP bzw. Umfang 8 SWS

In Ergänzung zum Kernfach sind Module eines affinen Bereichs zu absolvieren. In Betracht kommen u. a. Module der Erziehungswissenschaft, der Soziologie, der Philosophie, der Rehabilitationspsychologie, der Neurobiologie, der Medizin mit Schwerpunkt Psychiatrie, der Wirtschaftswissenschaft an den Berliner und Brandenburger Universitäten. Die Modulbeschreibungen sind den Studien- und Prüfungsordnungen der affinen Fachbereiche zu entnehmen.